

1895

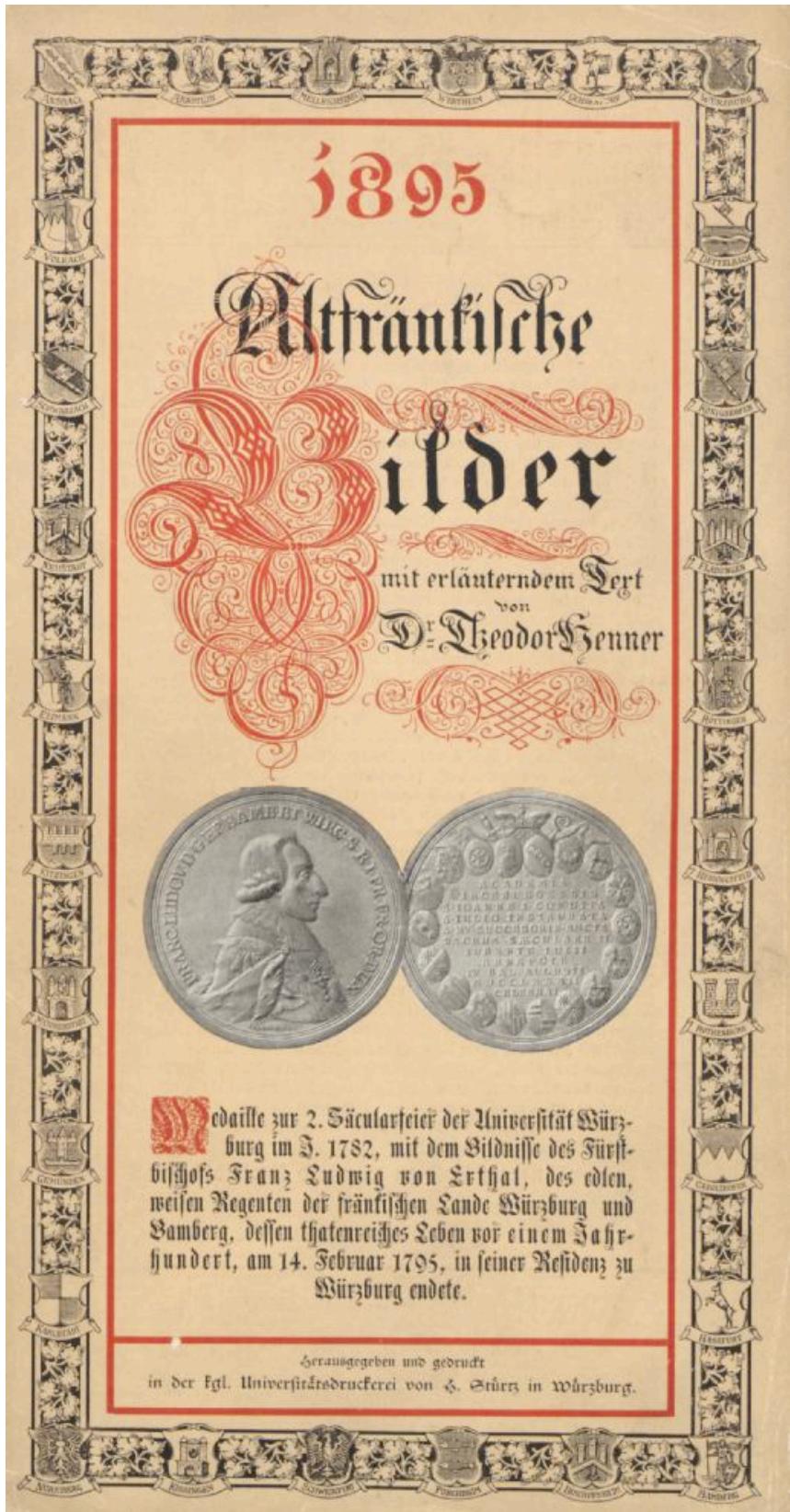
# Altfränkische Bilder

mit erläuterndem Text  
von  
Dr. Theodor Henner



**M**edaille zur 2. Säcularfeier der Universität Würzburg im J. 1782, mit dem Bildnisse des Fürstbischofs Franz Ludwig von Erthal, des edlen, weisen Regenten der fränkischen Lande Würzburg und Bamberg, dessen thatenreiches Leben vor einem Jahrhundert, am 14. Februar 1795, in seiner Residenz zu Würzburg endete.

Herausgegeben und gedruckt  
in der fgl. Universitätsdruckerei von S. Stütz in Würzburg.



**Januar**

1 D	Neujahr	7 M	Valentius	16 M	Marcellus	25 J	Paulus Epst.
2 M	Masarius	8 D	Erbard	17 D	Anton	26 S	Polyxarpus
3 D	Genovefa	9 M	Julian	18 J	Petri Stuhlf.	27 S	Joh. Chrysost.
4 J	Titus	10 S	Igathe, P.	19 S	Kanut	Gebst.	Se. Maj. des
5 S	Telesphorus	11 J	Cyprianus	20 S	Fabian	deutschen	Kaisers
6 S	G. 3 Könige	12 M	Eusebius, A.	21 M	Annes	28 M	Karl d. Gr.
7 M		13 S	Veronika, J.	22 D	Vincentius	29 D	Elans v. Sal.
8 M		14 M	Gelir	23 M	Mar. Verm.	30 M	Martina
9 M		15 D	Maurus	24 D	Timothenus	31 D	Petrus Mol.



Wir freudiger Genugthuung können wir beobachten, wie die Städte unserer engeren fränkischen Heimath, voran die altehrwürdige frankenmetropole Würzburg in erfolgreichem Wettbewerb mit den anderen deutschen Schwesterstädten sich im Einklang mit den Errungenschaften des hochgesteigerten Verkehrslebens unserer Tage auszugesellen suchen. Allein Angesichts dessen ist es eine doppelte Ehrenpflicht, des Wirkens und Schaffens unserer Altvorderen nicht zu vergessen, vielmehr pietätvoll sinnend und forschend das Auge darauf zu richten, was auch diese einst in reinster Begeisterung zu Schmuck und Sierde ihrer Städte schufen. Sind doch darunter Schöpfungen edelsten Kunstfleisses, die auch noch fern von Jahrhunderten als schwer zu überbietende Meister gelten können. Von solchen Gedanken geleitet, hat die Egl. Universitätsdruckerei von J. Stürz dahier, den Plan gefaßt, dem von ihr jährlich herausgegebenen Kalender eine dementsprechende Ausschmückung zu geben, nämlich durch allmähliche Vorführung von Bildern aus dem alfränkischen Kunstleben, vor Allem aus Würzburg, dann aber auch aus dem übrigen Franken diesen Blättern einen auch über das Jahr, das sie anzeigen sollen, hinausreichenden bleibenden Werth zu verleihen. Möglichst gerechte Nachbildungen der betreffenden Kunstwerke, vielfach nach neuen Originalaufnahmen, wobei freilich Platz und Bedeutung oft erschwerend einwirken, mit kurzen, erläuternden Bemerkungen versehen, sollen hier in einer unbegrenzten Reihe von Fortsetzungen geboten werden. Es wird sich zeigen, daß, soviel auch von dem Alten schon verschwinden mußte, doch noch immer mehr solcher Reste vorhanden sind, als man wohl gemeinhin glauben mag, obwohl auch hier noch das Unternehmen innerhalb eines gewissen engeren Rahmens sich bewegen wird. Allgemein bekannte, vielfach verbreitete Ansichten sollen nämlich möglichst ausgeschlossen bleiben, und dafür solche Werke vorgeführt werden, welche weniger bekannt und beachtet und noch verhältnismäßig wenig oder gar nicht durch Nachbildungen der Kenntniß näher gebracht sind, oder auch besonders lehrreiche Theile von im Allgemeinen bekannter Schöpfungen. Man wird dabei oft die Wahrnehmung machen, daß Denkmale, an denen Tausende Tag um Tag vorübereilen, ohne ihnen eine nähere Beachtung zu widmen, durch solchen Hinweis mit einemmale Schönheiten von ungebärdtem Reiz erbließen. Aber auch für weitere Kreise außerhalb Frankens kann dadurch vielleicht mancherlei Anregung zum Studium der fränkischen Kunstgeschichte geboten werden. Mit keinem besseren Wunsche glauben wir deshalb diese Blätter der Öffentlichkeit übergeben zu können, als mit jenen Worten, die einst unser hochsinniger König Maximilian II. über die Pforten des bayerischen Nationalmuseums setzte:

„Unserm Volk zu Ehre und Vorbild!“

Würzburg, im Dezember 1894.

Prof. Dr. Th. Henner.

**Februar**

1 J	Ignatius	7 D	Romuald	16 S	Juliana	23 S	Wiliburgis
2 S	Mar. Lichten.	8 S	Joh. v. M.	17 S	Donatus	24 S	Matthias
3 S		9 S	Apollonia	18 M	Theodul.	25 M	Walburgis
4 M	Andreas	10 S	Scholastika	19 D	Simeon	Geburtsfest Se. Maj.	
5 D	Igatha	11 M	Esarob.	20 M	Manuelius	des Königs von	
6 M	Dorothea	12 M	Eulalia	21 D	Eucherius, B.	Württemberg	
7 M		13 M	Bath. v. Ricci	22 S	Eleonore, B.	26 D	Salmstadt
8 M		14 D	Valentinus	23 S	Petri Stuhlf.	27 M	Aschermittwo.
9 M		15 S	Sanctinus	24 M	Ant.	28 D	Romanus

März		7 D Thomas v. S.	14 D Mattheus, B.	21 S Victor
1 S	Suitbert Ab.	8 S Johann	15 S Longinus, M.	22 S Gabriel
2 S	Simplicius	9 S Franziska	16 S Geribert	23 M Bastianus
3 S	Kunigunde	10 M Hæres	17 S Marcius	24 M Rupert, B.
4 M	Basimur	11 D Gregor d. Gr.	18 D Joseph	25 D Guntram
5 D	Friedrich I.	12 S, R. Hob. d.	19 M Nicetas	26 D Ludolph
6 M	Fridolin	13 M Prinzreg. v. Bayern	20 D Benedictus	27 S Quirinus
		14 S Eucherius	21 S Klaus	28 S Balbina
		15 M	22 S	29 S

### Innenpartie des Sandhofß.

Der alte Sandhof (Haus Nr. 5 der Sandgasse) gehört ohne Frage zu den hervorragendsten älteren Privatbauten der Stadt. Im 14. Jahrhundert in Händen eines angesehenen, darnach sich benennenden Geschlechts, das zeitweilig das Bürgermeisteramt bekleidete, kam er 1540 durch Kauf in den Besitz der Familie Ganzhorn, welche in den letzten Jahrhunderten ebenfalls zu den angesehensten Geschlechtern Würzburgs zählte und erst im unserem Jahrhundert (auf württembergischem Boden) völlig verschwunden ist. Der Hof dieses Gebäudes, mit Baumprägungen versehen, besitzt ohne Frage einen malerischen und antiquarischen Reiz. Die hier abgebildete Giebelpartie nebst Erker ist in den Formen guter deutscher Renaissance gehalten und dürfte wohl von jener Restaurierung herühren, welche Dr. Joh. Wilh. Ganzhorn, Dekan von Neumünster, zeitweilig Rektor und Prokanzler der Universität († 1609) mit dem Bau vornehmen ließ. Leider wird in Würzburg das Anwesen zum größeren Theile den Erweiterungsarbeiten in der Sandgasse weichen müssen.



### Portal der Kirche zu St. Burkard.

Die Kirche des ursprünglichen Benediktinerklosters, nachherigen Ritterstiftes St. Burkard, jetzt als Pfarrkirche dienend, ist in ihren nach Westen gelegenen Partien eines der ältesten romanischen Baudenkmale Würzburgs. Sie stammt zum Theil noch aus dem 11. Jahrhundert, wogegen das hier wiedergegebene Portal, zu welchem man durch eine Vorhalle (sogen. Paradies) gelangt, den umfassenden Neubau angehört, welche Abt Engelhard in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts vornehmen ließ; das einzige größere Kirchenportal romanischen Stils daher, welches sich noch in der ur-



### April

		7 S Palmsonntag	16 D Turibius	24 M Georg
1 M	Hugo	8 M Dionysius	17 M Rudolf, M.	25 M Matheus
2 D	Franz v. P.	9 D M. Kleophr.	18 D Leuthenius	26 S Cletus, Marc.
3 M	Richard	10 M Leobiel	19 S Werner	27 S Anastasius
4 D	Istd. Ambros.	11 D Grund, Leo.	20 S Sulpitius	Geb. S. Se. Mai. des Königs v. Bayern
5 S	Emilie	12 S Charit., Jeno	21 S Anielm	28 S Vitalis, M.
6 S	Siricus	13 S Charit.-Herm.	22 M Soter n. Lai.	29 M Petrus
		14 S Österfest, Tib.	23 D Walbert	30 D Bath. v. S.
		15 M Östermontag	24 S, M. B. v. Sach.	

## Mai

7 D	Stanislaus	16 D	Job. v. 17. C	25 S	Urban
8 M	Nich. Etich.	17 S	Paschalis	26 S	Philipp Meri
9 D	Gregor	18 S	Venantius	27 M	Nada
10 S	Anton. Gord.	19 S	Peterus L.	28 D	Germannus
11 S	Namertus	20 M	Bernardin	Geburtsfest d. Fürsten	
12 S	Aufwind	21 D	Konstantin	Reinh. I. L.	
13 S	Panfratus	22 M	Helene	29 M	Theodosia
14 D	Servatius	23 D	Erb. Gimmet.	30 D	Felix. Gord.
15 M	Sophia	24 S	Johanna	31 S	Petronilla

sprünglichen Gestalt erhalten hat, in einfachen, etwas herben, einer reicherem dekorativen Ausstattung entbehrenden Formen, aber doch als Ganzes von erster, würdevoller Wirkung. Möge die eben im Gang befindliche Restaurirung dem Gotteshause auch im Innern endlich wieder zu einem würdigeren Ausschen verhelfen.

## Kanzel in der Kirche zu St. Peter.

Die Pfarrkirche zu St. Peter, an welcher einzelne Theile noch auf die romanische und gotische Bauperiode zurückweisen, erlebte in den Jahren 1717—20 eine durchgreifende Umgestaltung im Geschmack jener Zeit, und zwar unter der Leitung des erst in neuerer Zeit in seiner Bedeutung mehr und mehr gewürdigten Architekten Josef Greising, des Erbauers des Rückermangebäudes, des Portals des geschildigen Seminars und wohl auch des Rosenbachschen Hofs (jetzt Präsidientenpalais). Jener Neugestaltung gehört auch die hier abgebildete Kanzel an, angeblich ein Werk des bei diesen Arbeiten beschäftigten Bildhauers Balthasar Esterbauer, eines geborenen Bayern; eine staunenswerthe Leistung im Rokoko-Stil. Besonders im oberen Theile erscheint das Architektonische gleichsam aufgelöst in leicht aufsteigendes Gewölke reichster Ornamentik; überaus grazios, weniggleichnähe der Grenze des Ueberladenen. Die daran angebrachten Figuren sind zum Theil von hoher Anmut. Seit der im Jahre 1892 geschmackvoll durchgeföhrten Restaurirung des Innern zeigt sich gerade diese Kanzel, die lange Zeit durch plumpe, viele Feinheiten verschleiernde Farbengattung in ihrer Wirkung sehr beeinträchtigt schien, wieder in ursprünglicher Schönheit.



## Portal der Deutschhauskirche.

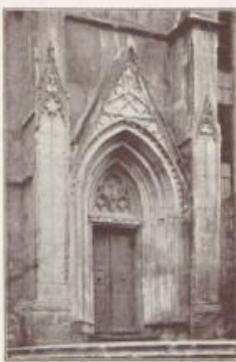
Die Kirche der ehemaligen Deutschordenscommende dahier, welche leider seit Anfang unseres Jahrhunderts (bleibend seit 1809) profanen Zwecken dienen muß, wurde nach Ueberwindung gewisser Schwierigkeiten mit der Bürgerschaft (wegen des Durchlasses nach dem Schottenanger) gegen Ende des 13. Jahrhunderts erbaut; ein

## Juni

7 S	Robertus	15 S	Vitus	24 M	Joh. d. Täufer
8 S	Niedardus	16 S	Benedo	Gebfests d. Großb. v.	
9 S	Treifaltigkeit	17 M	Wolff	Sachl.-Weim. Els.	
10 M	Margaretha	18 D	Markus	25 D	Proper
11 D	Barnabas	19 M	Gervas	26 M	Job. u. Paul
12 M	Basilides	20 D	Silvester	27 D	Radislaus
13 D	Hyoniechnam	21 S	Aloysius	28 S	Leo II., P.
14 S	Anton. v. P.	22 S	Paulinus	29 S	Petr. u. Paul
15 D	Norbertus	23 S	Deltramus	30 S	Danti Ged.

## Juli

	7 M	Wilibald	15 M	Heinrich	24 M	Christina
	8 M	Bilian	16 D	Remald	25 D	Jak., Christ.
1 M	Theobald	Gf. d. Gr. v. Oldemb.	17 M	Alerius, B.	26 S	Anna
2 D	Maria Heims.	9 D	Gratius, B.	18 D	Friedrich, B.	Pantaleon
3 M	Eulogius	10 M	Selictas	19 S	Vincenz	Innocent.
4 D	Ulrich, B.	11 D	Pius I., P.	20 S	Margaretha	Dietrich
5 S	Domitius	12 S	Ioh. Gualb.	21 S	Daniel, Julia	Martha
6 S	Iacobus	13 S	Eugen, B.	22 M	Mar. Agd.	Abdon u. Sen.
		14 S	Bonaventura	23 D	Liberius	Ignat. v. Loy



Portal  
der Deutschhauskirche.

gäbe, als hier möglichst bald rettend einzutreten! Legt doch die in neuester Zeit angebahnte namhafte Erweiterung des Mainviertels ohnedies eine Wiederverwendung zum ursprünglichen Zweck nahe.

Angehöriger des Hauses selbst, „Frater Bertoldus lapicida“, war wohl der Bauleiter. Unter den Kirchen Würzburgs vertritt sie, vor Allem in dem hier abgebildeten Portal, den gotischen Stil in seinen reinsten Formen, in seiner edelsten Blüthe; gleich weit entfernt von dem schweren, massigen Charakter der Frühgotik, wie von der oft überreichen phantastischen Entwicklung in den späteren Jahrhunderten. Eine weitere Hauptziede ist der um die Achse des Dachgesimses laufende Kranz aus Weinlaub und Eichenblättern; allein leider tragen gerade diese beiden Schönheiten des im übrigen doch ziemlich einfach gehaltenen Baues einen erschreckend rasch fortschreitenden Verfall zur Schau, der bald nur noch eine ungefähre Ahnung der früheren Herrlichkeit übrig läßt wird. Es gibt in Bezug auf Erhaltung bösiger Kunstdenkmale kaum eine dringlichere Auf-

## Brunnen am Fischmarkt.

Die erstmalige Anlage öffentlicher Brunnen hat Würzburg der Initiative des kunstliebenden Fürstbischofs Friedrich Karl v. Schönborn (1729–46) und seines genialen Architekten Balthasar Neumann, der überhaupt für das hiesige Bauwesen epochemachend wirkte, zu verdanken. Unter diesen alten Brunnen ziehen sich gar manche durch wohlgelungenen, der Mythologie entnommenen oder der lokalen Situation angepaßten Figurenschmuck aus, an dessen Herstellung eine Reihe tüchtiger Meister im Geiste der damals das hiesige Kunstleben vorwiegend beherrschenden Künstlerfamilien Aurora und Wagner arbeitete. Der hier wiedergegebene Brunnen am Fischmarkt, durch die anmutigen kleinen Fischergestalten wohl eines der gelungensten dieser Werke, röhrt von Michael Daniel Röhrer († 1778) her. Möchte man doch bei Neuanlage öffentlicher Brunnen, bei denen es sich weniger um große monumentale Zwecke handelt, vor allem diese schönen älteren Arbeiten sich zum Muster nehmen.



## August

	7 M	Afra, Rajet	15 D	Mar. Simis.	23 S	Philipp	
	8 D	Geb. d. g. v. Sch.-S.	16 S	Kochus	24 S	Bartholom.	
1 D	Petri Kettenf.	9 D	Cyriacus	17 S	Liberatus	25 S	Ludwig
2 S	Alsons v. Lig.	10 S	Romanus	18 S	Selena	26 M	Samuel
3 S	Stephanus	11 S	Laurentius	19 M	Sebald	27 D	Gebhard
4 S	Dominicus	12 M	Sophanna	20 D	Bernhard	28 M	Augustin
5 M	Mar. Schn.	13 D	Blata	21 M	Job. Franz.	29 D	Job. Enth.
6 D	Veefl. Christi	14 M	Hippolyt	22 D	Gf. d. g. z. Schw.-R.	30 S	Rosa v. Lima
						31 S	Raimund

## September

	7 S	Regina	15 S	Nicomedes	24 D	Gierhard
1 S	8 S	Mariä Geb.	16 M	Kornelius	25 M	Bleophas
2 M	9 M	Korbinian	17 D	Lampert	26 D	Cyprian
3 D	10 D	Thibolaus	18 M	Thomas	27 J	Thomas
4 M	11 M	Aemilias	19 D	Jannarius	28 S	Wenzelius
5 D	12 D	Gundo	20 J	Eustachius	29 S	Michael, Erz.
6 S	13 S	Tobias	21 S	Matthäus	30 M	Otto
	14 S	Maria Tlmf.	22 S	Mauritius	31 M	Se. Maij. des
			23 M	Thefla		Königs v. Bayern

## Grabdenkmal des Ritters Seb. Echter v. Mespelbrunn im Dome.



Unter den zahlreichen schönen Grabmonumenten in hiesigen Kirchen ist dieses im südlichen Seitenschiff des Domes befindliche, ausgeführt in weißem Marmor im reichsten Renaissancestil, eines der künstlerisch bedeutendsten. Es ist ein Denkmal brüderlicher Liebe von Seite des Fürstbischofs Julius Echter für seinen jüngeren Bruder Sebastian (geb. 8. März 1546), Doktor der Rechte, kurmainzischen Amtmann in Orb und Haßn, von den Zeitgenossen als „deus nobilitatis Franconiae“ gepriesen. Der Schmerz über den allzufrühen Tod des reich beanlagten jungen Ritters († 7. Nov. 1575 zu Würzburg), auf dessen fünfzigste Hilfe der bischöfliche Bruder vergebens gehofft, spricht sich in dem Denkmal selbst und in den schönen Versen der Inschrift in warmer, ergreifender Weise aus. Die den Gedanken des Todeschlummers ausdrückende Rittergestalt stützt sich mit dem rechten Arme auf das corpus juris civilis und das corpus juris canonici; ein Hinweis auf die Verewigten Geliebsamkeit in diesen Disciplinen.

## Das Scherenberger Thor der Festung Marienberg.

Aus den vielen interessanten Motiven, welche dieses alte Bergschloß bietet, greifen wir zunächst das den dritten, inneren Thor gegen Westen abfließende Thor heraus, erbaut von dem um die Ausgestaltung des Schlosses mehrfach verdienten trefflichen Fürstbischof Rudolf von Scherenberg (1466—95), noch ganz den Typus derartiger Festungsanlagen aus dem späteren Mittelalter aufweisend. Dasselbe ist mit Wappen, u. Ä. dem des Erbauers geschmückt, während einige früher dort böhmis. wirkende Steinsulpuren (eine Madonna und St. Kilian mit seinen Gefährten) vor mehreren Jahren, um sie gegen die Unbillden der Witterung zu schützen, in den Vorräum des Domes (gleich beim Eintritt durch das Hauptportal) kamen.



## Oktober

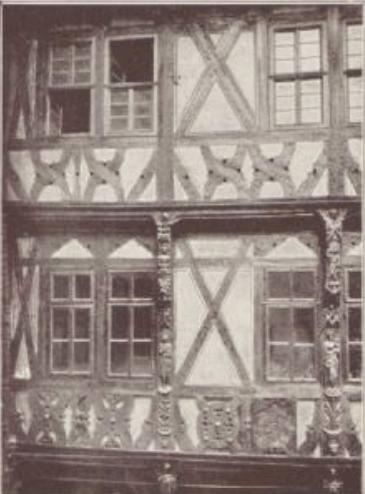
	7 M	Markus	15 D	Theresia	23 M	Joh. v. Kap.
1 D	8 D	Brigitta	16 M	Gallus, A.	24 D	Raphael
2 M	9 M	Dionylius	17 D	Hedwig	25 S	Cyprianus
3 D	10 D	Franz Borgia	18 M	Lutias, Lv.	26 S	Evaristus
4 S	11 S	Ferd. 5. Sch. L.	19 S	Petr. v. Alf.	27 S	Sabina
5 S	12 S	Germannus	20 S	Wendelin	28 M	Simon
6 S	13 S	Placidus	21 M	Ursula	29 D	Bartholomäus
	14 M	Bonard	22 D	Bordula	30 M	Serapion
		Burchard			31 D	Wolfgang

## November

1 ♂	Aller Heilig.	5 D	Zacharias	14 D	Serapion	23 S	Clemens
1 M	Se. R. Hob. d.	6 M	Leonhard	15 S	Leopold	24 S	Joh. v. Re. 3
2 S	Prinzreg. v. Bayern	7 D	Engelbert	16 S	Ottmar	25 M	Katharina
3 S	Allerseelen	8 S	Gottfried	17 S	Gregor	26 D	Gf. d. Gr. v. Hessen
4 M	Aubertus	9 S	Theodosius	18 M	Odo, Hilda	27 M	Conrad
5 M	Carolus	10 S	Andreas	19 D	Elizabeth	28 D	Virgilius
6 M		11 M	Martinus, B.	20 M	Korbinian	29 S	Brezenz
7 M		12 D	Martinus, P.	21 D	Maria Opfer	30 S	Saturn
8 M		13 M	Stanislans	22 S	Eacilia	31 S	Andreas

## Partie aus dem Hause des Schmann'schen Hauses (Augustinerstraße).

Ein sehr schönes Beispiel reich ornamentirter Holzkonstruktion, wie solche besonders in norddeutschen Städten, z. B. Hildesheim, in glänzender Weise angewandt wurde, bei uns dahier aber allem Ansehen nach in dieser ausgeführten Weise weit seltener. (Ein anderes vor einigen Jahren wiederentdecktes derartiges Werk befindet sich auf der Tenbaustraße.) Die an dem Thor des Gebäudes gegen die Wohlfabriksgasse befindliche Jahreszahl 1547 dürfte auch auf dieses Werk passen; die Baldachine über den schön ausgeführten Heiligenfiguren (Maria mit dem Kinde, beide hl. Johannes, Ursula und Barbara) haben noch spätgotischen Charakter.



## Grabdenkmal des Obersten Baur v. Eissenck im Domkreuzgang.

Auch dieses Monument, einfacher in den Formen als das Echter'sche, aber von breiterem architektonischem Aufbau, mit einem davor befindlichen eisernen Gitter, gehört zu den auserlesenen hiesigen Ortes; verfertigt von dem auch sonst dahier vielfach beschäftigten thürigen Bildhauer Michael Kern. Die gebarnsichtige Gestalt ist Jacob Baur von Eissenck, Oberst der bambergisch-würzburgisch-Truppen, welche bei dem Ligabere den Feldzug gegen den Winterkönig Friedrich V. siegreich durchführten; ein tapferer Kriegermann, der in der Schlacht am weißen Berge bei Prag mit Auszeichnung kämpfte, am 18. Juli 1621 aber in einem Scharmützel bei Waidhausen fiel. Sein Bruder Christian, Kaiserl., auch bam. und würzb. Rath, ließ nach Überführung der Leiche dieses Denkmal mit Darstellung verschiedener Szenen aus jenem Kriege errichten. Später stark verwohrt, wurde es in neuerer Zeit durch Nachkommen der Familie wiederhergestellt.

## Dezember

7 S	Ambrosius	15 S	3. Advent-S.	23 M	Victoria
8 S	2. Advent-S.	9 M	Mar. Empf.	24 D	Id. u. Eva 3
1 M	Bibiana	10 D	Locadia	25 M	4. Adventtag
2 D	Franz Xaver	11 M	Melchades	26 D	Lazarus
3 M	Barbara	12 D	Damafius	27 M	Wimbold
4 D	Sabbas	13 S	Synurus	28 D	Stephan
5 S	Titfolanus	14 S	Lucia, Ottilia	29 S	Johann, Ap.
6 S		15 S	Viticinus	30 S	Urich Kinder
7 S		22 S	4. Advent-S.	31 D	Thomas, B.
8 M		23 S		32 S	David
9 M		24 S		33 S	Sylvester 7

# Die Würzburger Huldigungsgoldgulden.



Währendlich lesen wir von erneuter Uebung des schönen alten Brauches der Stadt Würzburg, dem Landesherrn an der Jahreswende Glückwunsch und Huldigung in Gestalt einer Gabe von eigens hiezu geprägten Goldmünzen darzubieten. Es ist die vor Jahrhunderten hier landesübliche Münze der Goldgulden, die bis zur Stunde beibehalten wird, und schon dies läßt den Brauch als einen altehrwürdigen erscheinen. Seine Entstehung ist nicht mehr klar erkennbar; er beginnt vielleicht schon unter Fürstbischof Julius Echter (1573—1617),

sicher aber unter dessen Nachfolger Johann Gottfried von Aschhausen (1617—22) und setzt sich von da an in ununterbrochener Reihenfolge fort. Der reichen Mannigfaltigkeit der früheren Würzburger Gepräge entsprechend war man



auch für diesen Zweck erfunderisch in Anfertigung der verschiedensten Stempel, vielfach mit allegorischen Darstellungen und Inschriften, bei letzteren mitunter mit der Jahreszahl in Form eines Chronogrammes. Im 17. Jahrhundert finden wir mit Vorliebe den Spruch „ore, auro, corde et sanguine“ angebracht; sodann auf allen diesen Münzen das Stadt-Wappen und die Worte: S(enatus) P(ropulus) Q(ue) W(urzburgensis). Wir bringen hier vier Proben (nach Originalen aus der reichen Sammlung würzburgischer Münzen des Herrn C. Röder dahier). Die erste ist dem Fürstbischof Christoph Franz von Hutten (1724—29) gewidmet; auf der Rückseite sehen wir einen Berg, vor welchem ein Baum sich erhebt, beschien von einer Sonne, mit den Buchstaben C(hristoph) F(ranz), dahinter Stadt und Festung, mit dem Spruch: FELIXA Deo SVb TaLI SoLe LaetabIt Vr Ger MINans. (1724.) Die zweite Münze stammt aus dem ersten Regierungsjahre Franz Ludwigs von Erthal 1779, mit dem Spruch: „ore et corde fidelis“. Der dritte Goldgulden, gerade vor einem Jahrhundert, 1795 geschlagen, gehört dem letzten Fürstbischof Gg. Karl von Schenck (1795—1803) an. Das vierte Exemplar endlich, unter König Maximilian Joseph I. von Bayern geprägt, zeigt, daß auch unter der neuen politischen Herrschaft die Stadt Würzburg an dieser guten alten Sitte festhielt, zum Zeichen, daß Treue und Liebe gegen den Landesherrn wie ein unzerstörbares Band durch die Jahrhunderte sich schlingen und wie ein unveräußerlicher Schatz von Geschlecht zu Geschlecht sich forterben sollen.